

Für ein friedliches Miteinander

Der Islam ist eine friedfertige Religion. Diese Botschaft zu vermitteln ist Ege Karar ein besonderes Anliegen. Deshalb reist er durch die ganze Bundesrepublik und hält Vorträge vor Gehörlosen und Schwerhörigen.

Am 13. Oktober letzten Jahres kam Ege Karar nach Essen und sprach vor rund 200 meist jugendlichen Besuchern. Diese Veranstaltung des Kommunikationsforums Essen fand im Internat für Hörgeschädigte an der Curtiusstraße statt. Der aus der Türkei stammende Ege Karar ist gehörlos, Moslem und arbeitet im Bereich der Gebärdensprachforschung in Aachen. Sein Thema im KoFo Essen war: „Der Islam und die Einheit der Religionen“.

Gleiche religiöse Wurzeln

Ege Karar bemüht sich darum, dass sich die Gläubigen der unterschiedlichen Religionen Liebe und Achtung entgegenbringen. Er hält es für wichtig, die Gemeinsamkeiten der jüdischen, christlichen und islamischen Glaubensrichtungen herauszustellen. Christentum, Judentum und Islam haben dieselben religiösen Wurzeln, sagt Ege Karar.

Islam = Ergebung

Das arabische Wort 'Islam' bedeutet ins Deutsche übersetzt: Ergebung. Ein jeder Gläubige sollte sich Zeit seines irdischen Lebens gottgefällig verhalten und das Böse in sich bekämpfen. Stets sollte danach gestrebt werden, sich Gott - im Islam 'Allah' genannt - zu ergeben.

Drei Körper

Nach islamischem Glauben besteht der Mensch aus drei Körpern: dem Geist, der Seele und dem physischen, also sichtbaren Körper. Mit allen drei Körpern muss ein Muslim, so werden die Gläubigen im Islam genannt, sich Gott ergeben.

Ergebung macht friedfertig

Wer sich Gott ergeben hat, möchte nicht im Streit mit anderen Menschen leben. Er erkennt, dass alle Menschen gleich sind.

Es besteht dann auch kein Anlass, mit den Anhängern anderer Religionen in Konkurrenz zu treten. Feindschaft, Unfrieden, Rache- oder Hassgefühle sind mit dem Bemühen um Ergebung vor Gott nicht vereinbar. Die Religionszugehörigkeit der Mitmenschen spielt für die sich Gott/Allah ergebenden Muslime keine Rolle mehr.

Terroristen haben Koran nicht verstanden

Auf den islamistischen Terror, der seit Jahren die Menschen weltweit in Angst und Schrecken versetzt, ging Ege Karar nur kurz ein: Die Terroristen haben den Koran, die heilige Schrift der Muslime, nicht richtig verstanden. Der Jihad (oder Dschihad), der heilige Krieg der Muslime, gilt als die höchste Form des Opfers im Islam. Damit ist aber nur die Verteidigung nach einem Angriff gemeint, so Ege Karar.

Frauen durch Mehrehe versorgt

Ege Karar sprach auch einige in unserer Gesellschaft vorherrschenden Vorbehalte gegenüber dem Islam an. Dazu zählen Grausamkeit, Mehrehe, Unterdrückung von und Gewalt gegenüber Frauen.

Zum Beispiel gibt es für die im Islam erlaubte Mehrehe (ein Mann kann bis zu vier Frauen heiraten) einen durchaus vernünftigen Grund. So waren und sind auch Frauen versorgt, deren Männer zum Beispiel im Krieg gestorben sind. In Gesellschaften ohne staatliche soziale Absicherung ist auf diese Weise auch das Überleben von Frauen, die kein eigenes Einkommen haben, gesichert.

Nähere Informationen über den Islam sind auf Ege Karars Homepage unter www.mihir.com oder über E-Mail: ekarar@web.de zu erhalten.



Ege Karar bei seinem Vortrag „Der Islam und die Einheit der Religionen“.

Lehrerin Helga Ulbricht, Mitarbeiterin im KoFo Essen, gab abschließend noch eine Buchempfehlung zum Thema: „Papa, was ist der Islam. Gespräche mit meinen Kindern“, ein Buch von Tahar Ben Jelloun.

Weitere Informationen wünschenswert

Mit seinem Vortrag hat Ege Karar dem Thema entsprechend einen Einblick in den islamischen Glauben gegeben. Interessant wäre es aber auch, einmal mehr über die Lebens- und Verhaltensweisen der Muslime, die Stellung der Frau in islamischen Gemeinschaften und Gesellschaften sowie über die religiösen Gesetze des Islam zu erfahren und dies eingehender zu thematisieren. Schließlich ergeben sich daraus viele Spannungen im Zusammenleben von Muslimen und anderen Gläubigen oder auch Ungläubigen in unserem Land und auch in anderen nicht islamisch geprägten Staaten. Eine sachliche Aufklärung könnte zu mehr Verständnis führen und wäre deshalb sicherlich hilfreich.



Das Thema Islam sorgte beim KoFo Essen bei der Veranstaltung am 13. Oktober 2004 mal wieder für einen Besucheransturm.